

Ostergewitter

Autor(en): **Forrer, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1901-1902)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ostergewitter.

Mit Donnern und mit Blitzen
fährt Ostern über's Land;
Von schwarzen Wolfensitzen
Springt auf des Wetters Brand.
Das rollt, als ob vom Grabe
Sich wälzen würd' der Stein,
Der schloß die Ostergabe:
Christ, den Lebendigen ein.

Wie Orgel und Posaunen
Ertönt's vom Himmelszelt;
Da lauscht empor voll Staunen
Die wintersmüde Welt.
Noch jüngst schlug seine Krallen
Der Frost ihr tief ins Mark,
Nun hört sie weithin schallen
Den Ruf so siegestark.

Auch ich hab' ihn vernommen,
Des Himmels Lenzgesang,
Und jauchze mein „Willkommen“!
Dir, Ostern, zum Empfang.
O, möcht' der Blitz entzünden
Die Herzen die nicht glühn . . .
Der Donner will's verkünden:
Welt, rüste dich zu blühn!

Clara Forrer, Zürich.

Die Kerze.

Eine Ostergeschichte von Leo Tolstoj.

Verschiedener Art waren die Herrschaften zur Zeit der Leibeigenschaft. Es gab solche, die an Gott und ihre Sterbestunde dachten und Mitleid mit den Menschen fühlten; es gab aber auch solche, welche, ohne übrigens über die Toten böse Nachrede zu halten, nicht besser waren als Hunde. Schlimmer indes konnte keiner sein als die Verwalter, die aus